



----- Titelseite -----

Montag, 8. Dezember 2014

CSU bekräftigt: Jeder soll daheim deutsch reden

Spott für Forderung im Leitantrag zum Parteitag – Kritik auch vom Bund Bairische Sprache

München/Berlin. (dpa) Die CSU hält gegen alle Kritik und Belustigung an ihrer Forderung fest, dass Zuwanderer daheim in der Familie deutsch sprechen sollen. „Die Entwürfe der Leitanträge zum Parteitag sind gut vorbereitet und breit abgestimmt“, sagte Generalsekretär Andreas Scheuer. „Der Parteivorstand wird diese am Montag unverändert, so wie vorgelegt, intensiv beraten.“

In einem der Leitantrags-Entwürfe für den Parteitag am nächsten Wochenende heißt es: „Wer dauerhaft hier leben will, soll dazu angehalten werden, im öffentlichen Raum und in der Familie deutsch zu sprechen.“ Der CSU-Vorstand will heute über die Leitanträge beraten. Parteichef Horst Seehofer kündigte

im „Münchener Merkur“ (Montag) an, die umstrittene Passage noch einmal im Detail zu prüfen.

Die CSU-Landesgruppenvorsitzende im Bundestag, Gerda Hasselfeldt, sieht Diskussionsbedarf. „Der Grundgedanke ist in Ordnung“, sagte sie dem „Merkur“. „Die deutsche Sprache ist eine wesentliche Voraussetzung für die Integration. Die Reaktion zeigt aber: Das kann missverstanden werden.“

Reaktionen auf den Vorstoß der Christsozialen gab es zuhauf. SPD-Fraktionschef Thomas Oppermann betonte in der „Welt“ (Montag): „Niemand will eine Sprachpolizei in Küchen und Wohnzimmern.“ Auch in der Schwesterpartei CDU und in der CSU regte sich Kritik. Es gab allerdings auch Zustimmung im

Lager der Union. „Natürlich ist es hilfreich, wenn Zuwanderer zu Hause deutsch sprechen“, sagte Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich (CDU) der „Welt“. Der Vorschlag sei für die Profilierung der Union gut. „Mit einer eigenen deutlichen Sprache müssen wir der AfD den Nährboden für ihren politischen Populismus entziehen.“ Der CDU-Politiker Wolfgang Bosbach sagte „Bild am Sonntag“, dass Sprachkenntnisse für die Integration „von überragender Bedeutung“ seien. „Deshalb ist es wichtig, dass mit Kindern auch zu Hause deutsch gesprochen wird.“

Im Internet ertete die CSU reichlich Spott. Beim Kurznachrichtendienst Twitter äußerten sich Nutzer unter dem Hashtag #Yal-

laCSU amüsiert bis entsetzt über den Parteivorschlag. Der Name des Hashtags ist ein ironischer Ermunterungszuruf nach dem arabischen „Yalla“, das übersetzt etwa „Los, auf geht’s!“ bedeutet. Ein Nutzer schrieb: „Habe meine Oma soeben ausgewiesen. Die sagt immer Trottoir statt Bürgersteig.“

Der Bund Bairische Sprache reagierte ablehnend. „Da hätten erst mal Sprachwissenschaftler konsultiert werden müssen“, sagte der Vorsitzende Sepp Obermeier aus Konzell (Kreis Straubing-Bogen) der Deutschen Presse-Agentur. Er hält es für falsch, dass zum Beispiel türkischen Kindern im Kindergarten und in der Schule praktisch ein Verbot der Muttersprache auferlegt werde. *Seite 7/Kommentar Seite 2*